

H 456



H. 456



88

Den
Thänen-würdigen Tod
Eines treuen Lehrers und Gottes-Mannes

Wolten
An dem Preis-würdigen Exempel
Des
Hoch-würdigen und Hoch-wohlgebohrnen Herrn
S E R R E

Friedrich Wilhelm
von Scharden,

Königl. Preuß. ersten Hof-Predigers bey der hiesigen
Schloß- und Dom-Kirchen, Consistorial-Raths und Inspectoris der
Evangelisch-Reformirten Teutsch- und Wallonischen Kirchen,
Gymnasien und Schulen im Herzogthum Magdeburg, Mitglieds der Englischen
Societät de propaganda fide &c.

Nachdem Derselbe

Den 26. Martii des 1734. Jahres in Gott seelig verschieden,
Und darauf den 29. Ej.

Unter Hoch-ansehnlichem Leichen-Conduct in der Dom-
Kirche daselbst beygesetzt wurde,

Dem Hochseeligen

Zu letzten Ehren,

Dem Hochbetrübtten Schardischen Hause

Aber zu einiger Aufrichtung,

Und Bezeigung ihrer schuldigsten Compassion, wehmüthigst entwerffen

Rector und übrige Collegæ des Königlichen Reformirten
Gymnasii zu Halle.

HALLE, gedruckt mit Salsfeldischen Schriften.



Sdem sich Halle grämt, die grosse Musen-Stadt,
 Um einen theuren Mann, der wenig gleiche hat;
 Die Kirche sich betrübt, die Seelen-Hirten weinen,
 Die Schafe traurig stehn, in Flohr und Boy erschei-
 nen;

Die Armen insgemein bezeigen Schmerz und Lend,
 Weil ihr Verpfleger eilt zur frohen Ewigkeit:
 Führt das Gymnasium, das Ihm am Herzen lage,
 Auch eine schmerzliche und Trauer-volle Klage,
 Weil Der gefallen ist, so es mit Rath und That
 Bedacht, geschüzt, geliebt und wohl besorget hat.
 Die Thränen sind gerecht, gerecht die vielen Schmerzen;
 So in den Augen stehn, so quellen aus den Herzen,
 Und stillen Fluhten gleich sich sencken auf das Grab,
 Wo unser Lehrer ruht, den Gott zum Segen gab,
 Wo unsre Liebe liegt, wo unsers Hauptes Crowne
 Die stille Grufft umschließt, so zu dem Gnaden-Lohne
 Für seine Hirten-Treu, trägt Cronen jener Zeit;
 Wiewohl sein früher Tod vermehret Schmerz und Lend
 Bey denen, so Ihn hier geliebet und geehret,
 Bey denen, so Er hier geliebet und gelehret.
 Als Moses schlaffen gieng, der theure Gottes-Mann,
 So traff man Israel in vollem Trauren an,
 Das kaum zu trösten war: Wie solten wir nicht klagen,
 Da dieser Gottes-Mann wird in die Grufft getragen;

Da dieser helle Stern von erster Grösse fällt,
 Der, wie die Weisen dort, zum Heyland dieser Welt
 Uns treulich hat geführt, zum Heyl so vieler Seelen,
 Die nun, da er verlöscht, betrübte Stunden zehlen.
 Da dieser Lehrer sinckt, der uns des Höchsten Rath
 Von unsrer Seeligkeit so wohl gelehret hat;
 Da dieser Hirte stirbt; der uns auf gute Bende,
 Dem grossen Gott zum Preis und aller Frommen Freude,
 Beständig hat geführt, wo Er das Vorbild war,
 Das uns ein Glaubens-Licht und Tugend-Reiz gebahr.
 Der durch sein kräftig's Wort die rohen Sünder schreckte,
 Und den Betrübten Trost in ihrer Noth erweckte.
 Der Himmels-Lehren Kraft, so von den Lippen floss
 Und als ein sanfter Thau sich in die Herzen goß,
 War niemahls ohne Frucht, es zeigte sich der Segen,
 Wie sonst die Fruchtbarkeit nach Sonnenschein und Regen.
 Doch nunmehr schliessen sich die goldnen Lippen zu,
 Da den Chrysoptomum Gott bringet zu der Ruh.
 Die Svada fließt nicht mehr, wir müssen voller Zähren
 Das Manna, so Er gab, auf dieser Welt entbehren.
 Der Wohlthats-Brunnen stoßt, so allzeit überfloss
 Und sich auf Dürstige in vollem Maas ergoß.
 Es giebt der theure Mann uns ferner kein Exempel,
 Und Seine Sorge stirbt für unsern Mufen-Tempel,
 Der nun betrübet steht, dieweil sein Pfeiler bricht,
 Der ihn bey allem Fall mit Nachdruck aufgericht.
 Drum höret man nicht nur von Schmerz in unsern Mauren,
 Auch Preussens König selbst wird diesen Mann bedauern,
 Den Er geliebt, erhöht, weil Er Ihm treu gedient,
 So daß Sein hoher Ruhm auch nach dem Tode grünt.
 Wann Groß-Britannien wird von dem Tode lesen,
 Wo Er ein würdig Glied von langer Zeit gewesen
 Von der Societät: so wird ein gleicher Schmerz,
 Wie uns bey dem Verlust, befallen jedes Herz.
 Wie nahe muß der Schmerz nun Heinem Hause geben,
 Das man in Nacht und Noth sieht bey dem Sarge stehen,
 Dieweil es Schaz und Schus, und von dem Haupt verliehrt
 Die Crone, die es hat mit Glanz und Ruhm geziert.
 Weil das verloschne Licht Sie in die Nacht versetzt,
 Das Sie vorher belebt, ermuntert und ergetzt.

Doch da Ihn G^ott gebracht von vieler Last zur Lust,
Von Arbeit zu der Ruh, die ewig Ihm bewußt,
Und für getreuen Dienst Ihm Himmels-Cronen giebet:
So gömnet, die ihr Ihn auch nach dem Tode liebet,
Ihm diese Seeligkeit. G^ott hat den Miß gethan,
G^ott, der, was er verlegt, auch wieder heilen kan.
Es stirbet nur der Leib, den Schmerz und Noth gedrückt,
Die Seele lebt vor G^ott, mit Himmels-Lust erquicket.
Er lebt in ieder Brust im Seegen und in Ruhm,
Und bleibt auch in der Grufft ihr süßes Eigenthum.
Er lebet nach dem Tod auch in den hohen Erben,
Durch diese kan Er nie auf dieser Erden sterben,
Weil Sie durch treuen Dienst sich so, wie Er, erhöh'n,
Und bey dem Könige in hohen Gnaden stehn,
Bey allen in der Gunst. Diß schencket Trost im Leyden
Bey dem zwar seeligen, doch Schmerzen-reichen Scheiden;
Gnug, daß die Trennung nicht auf ewig ist geschehn,
Wir wollen Ihn dereinst in Cronen wieder sehn.
Indessen bleibt Sein Grab mit dieser Schrift beschrieben:
Hier ruht ein Gottes-Mann, den G^ott und Men-
schen lieben.



1078





Den
Thänen-würdigen Tod
Eines treuen Lehrers und Gottes-Mannes

^{Wolten}
An dem Preis-würdigen Exempel
^{Des}

Hoch-würdigen und Hoch-wohlgebohrnen Herrn

S L R R S

Friedrich Wilhelm
von Scharden,

Königl. Preuß. ersten Hof-Predigers bey der hiesigen
Schloß- und Dom-Kirchen, Consistorial-Raths und Inspectoris der
Evangelisch-Reformirten Deutsch- und Wallonischen Kirchen,
Gymnasien und Schulen im Herzogthum Magdeburg, Mitglieds der Englischen
Societät de propaganda fide &c.

Nachdem Derselbe

am 29. d. d. in Gott seelig verschieden,
auf den 29. Ej.

Leichen-Conduct in der Dom-
begesetzet wurde,

hochseeligen

ten Ehren,

in Schardischen Hause

iger Aufrichtung,

in Compassion, wehmüthigst entworfen

des Königlichen Reformirten
Si zu Halle.

mit Salsfeldischen, Schriften.

